

Ideen für Radfahrer

Unna. Für die einen ist gegenseitige Rücksichtnahme ein Wunschtraum, für die anderen durchaus realistisch, wenn es um die Freigabe der Fußgängerzone für Radverkehr geht. Damit waren die Positionen beim Meinungsaustausch zum Thema deutlich verteilt. **➔ Seite 19**

Rücksichtnahme ist für viele ein Wunschtraum

Mehrheit spricht sich beim Grünen-Plenum gegen Radfahrer in der Fußgängerzone aus – Gefährdung der Passanten ist zu groß

Von Christoph Ueberfeld

Unna. Für die einen ist gegenseitige Rücksichtnahme ein Wunschtraum, für die anderen dagegen durchaus realistisch, wenn es um die Freigabe der Fußgängerzone für den Radverkehr geht.

Damit waren die Positionen gestern Abend bei der Veranstaltung der Grünen, die zu einem Meinungsaustausch eingeladen hatten, deutlich verteilt. Die einen, die die Bahnhofstraße und Massener Straße weiterhin als reine Fußgängerzonen behalten

wollen und die anderen, die zumindest den Versuch unternehmen möchten, bei dem sich Passanten und Radfahrer den Verkehrsraum teilen. „Das funktioniert im Ausland einwandfrei. Dort versucht niemand, für sich ein Vorrrecht im Straßenverkehr zu erkämpfen“, sagte FLU-Ratsmitglied Klaus Göldner. Er hatte mit seinem Antrag, die Fußgängerzone für den Radverkehr freizugeben, die Diskussion ins Rollen gebracht. „Diejenigen, die sich eh an nichts halten, halten sich auch nicht an ein Radfahrverbot. Da helfen im Zweifel

nur polizeiliche Sanktionen“, sagte Göldner. Und: „Je mehr Linien es auf den Straßen gibt, desto mehr pocht jeder auf seine Rechte“, fügte Reinhard Dreischer an. Die Fußgängerzone soll kein Angstraum für Fußgänger werden. Sie soll ein Schutzraum für Passanten sein – alles Argumente, die die Gegner von Göldners Vorschlag vorbrachten. „Ich werde von Radfahrern während der Marktzeiten an die Seite geschoben. Dass es keine Unfälle gibt, liegt einzig und alleine daran, dass die Fußgänger rechtzeitig zur Seite



Teilnehmer der Diskussion sehen durchaus die Möglichkeit für einen Fahrradstreifen auf der Massener Straße. Foto: Archiv

springen“, sagte Dr. Klaus Patzkowsky. Gerade kleine Kinder, Senioren oder auch Behinderte würden durch Fahrradfahrer gefährdet. Auch die Notwendigkeit der Freigabe für den Radverkehr zweifelten einige Diskussionsteilnehmer an. „Aber wenn alles frei ist, warum soll ich dann nicht mit dem Fahrrad auch über die Bahnhofstraße oder Massener Straße fahren dürfen“, fragte Günther Klumpp in die Runde. Eine Antwort darauf erhielt er nicht.

Dass zumindest einige Diskussionsteilnehmer mit ihren

Meinungen gar nicht so weit auseinanderlagen, zeigten einige Kompromissvorschläge. „Man könnte auf der Massener Straße, doch eine Spur für Radfahrer freigeben“, sagte Peter Büttner. Eine Öffnung der Fußgängerzone an einem Tag am Wochenende war eine Idee von Grünen-Fraktionschefin Charlotte Kunert.

„Wir müssen hier nicht zu einer Entscheidung kommen. Es geht am Ende um eine Lösung, die von allen Nutzern der Fußgängerzone getragen wird“, sagte Moderator Hermann Strahl.